

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 15 (1942)

Heft: 5

Buchbesprechung: Lesenswerte Bücher und Schriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jede Kompagnie hat einen Fourier („Messe-Sergeanten“). Dieser kauft die Nahrungsmittel ein und kann dabei unter neununddreissig vorgeschriebenen Lebensmitteln wählen oder sie durch gleichwertige ersetzen. Werden dabei durch geschicktes Wirtschaften Ersparnisse erzielt, so können sie dazu verwendet werden, um allerhand gute Dinge für die Mannschaft zu beschaffen. Für den Felddienst gibt es vier verschiedene Typen von Feldrationen. Feldration A kommt der Garnisonsration so nahe, als es die Umstände gestatten. Feldrationen B und C sind eiserne Rationen; zu Ration C gehören drei Konserven mit Hartbrot, Zucker und löslichem Kaffeepulver. Feldration D besteht nur aus drei Tafeln konzentrierter Schokolade.

Die Fouriere können ein- bis zweimal wöchentlich den Bedarf ihrer Kompanien decken. Sie lagern dann die Konserven und Hülsenfrüchte im Magazin ein, während Fleisch und sonstige leichtverderbliche Nahrungsmittel in elektrischen Kühlchränken aufbewahrt werden. Küchenherde, Kühlchränke, Tische, Fußböden, Töpfe, Pfannen und Geschirre werden einer täglichen scharfen Inspektion unterworfen, die der Regimentsarzt durchführt. Die Küchen der Kasernen sind weitgehend maschinell eingerichtet.

Im Feld isst der Soldat wie früher aus seiner Gamelle und trinkt aus der Feldflasche. Die neuen Feldküchen bestehen aus Aluminium, mit Innenseiten aus rostfreiem Stahl, und werden mit Holz oder Benzin geheizt. Je drei Feldküchen-Einheiten werden an einen Anderthalb-Tonnen-Lastwagen gehängt. Sie sind mit 56 Liter fassenden Bratpfannen ausgestattet, die umgedreht und als Grillplatten verwendet werden können, weiter mit Kochkesseln zu je 60 Litern und dicht schliessenden Deckeln, die ein Verschütten des Essens auch bei holperiger Fahrt verhindern. Eine Feldküchen-Einheit liefert Frühstück für 200 Mann, Mittagessen für 193 Mann und Abendessen für 150 Mann. Die mobilen Bäckerei-Einheiten sind mit elektrischen Teigmischern ausgerüstet. Die Backöfen werden mit Benzin geheizt und können in dreissig Minuten betriebsfertig gemacht werden; schon zehn Minuten später haben sie Backhitze, und sind dreissig Minuten nach Abstellen der Heizung kühl genug, um gesäubert und abtransportiert zu werden
 („Neue Zürcher Zeitung“, Nr. 344)

Lesenswerte Bücher und Schriften

Gunnar Johansson: *Wir wollten nicht sterben*. Rascher Verlag, Zürich und Leipzig, 1942. Preis: broschiert Fr. 5.—.

Diesem Buch ist bereits ein grosser Erfolg beschieden, der noch zunehmen dürfte. Es hat nicht unberechtigt seinem Verfasser den ausgesetzten Preis von 50 000 Fmk. für den besten Tatsachenbericht im Spiegel eigener Erlebnisse aus dem russisch-finnischen Krieg von 1939/40 eingebracht.

Die Tapferkeit einfacher Männer, die aus jeder Seite dieses packenden Buches herausstrahlt, hat nichts zu tun mit der damaligen meist an der Ober-

fläche haftenden Bewunderung für das finnische Heldenvolk. Die Kämpfer erfüllen gegen eine Übermacht, die sie nie zur Ruhe kommen lässt, in Nacht und Kälte ihre Pflicht als Soldaten, eine Pflicht, die hart und grausam ist. Sie verlangt zu töten, wo es nur irgendwie möglich ist, zu töten hauptsächlich darum, um nicht selbst sterben zu müssen. Das Grauen könnte einem stellenweise packen, und doch ist es für uns, die wir bis jetzt glücklicherweise von den Schrecken des modernen Krieges verschont geblieben sind, wertvoll zu sehen: So ist der Krieg! Man legt Johanssons Buch erst wieder aus der Hand, wenn man die letzte Seite umgeblättert hat. Und man muss es sich eingestehen: So grauenhaft hat man sich den Krieg trotz oder vielleicht gerade wegen den vielen allgemeinen Kriegsberichten, die uns durch Radiomeldungen und Zeitungsberichte alltäglich geworden sind, doch nicht vorgestellt.

Im gleichen Verlag sind erschienen:

H. Bircher-Rey: Essen und Wissen. Eine praktische Ernährungskunde. Preis: gebunden Fr. 6.80, und

H. Bircher-Rey: 200 Obstspeisen. Rascher Verlag, Zürich und Leipzig, 1942. Preis: broschiert Fr. 3.—.

Ausnahmsweise wollen wir unsere Leser auch einmal auf einen Film aufmerksam machen, der es verdient, dass man sich ihn ansieht. Wir meinen den vom Armeefilmdienst selbst gedrehten Film „**Grenzwacht in den Bergen**“, der gegenwärtig in verschiedenen Kino-Theatern läuft. Neben dem interessanten ersten Teil „**Fliegergrenzverletzung**“, sehen wir das „**Leben eines Gebirgsbataillons**“. Wohl am meisten Eindruck macht aber der dritte Abschnitt „**Schulung zum Nahkampf**“. Er zeigt, wie weit regelmässiges Training des Körpers den einzelnen Soldaten befähigt, sich im Nahkampf zu bewähren, und wie sehr ein solches Training gerade dafür notwendig ist.

Dem Film, der einmal als Tatsachenbericht von der allgemeinen Schablone abweicht, ist zu wünschen, dass er möglichst von allen Wehrmännern gesehen wird.

Zeitschriften-Schau

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Redaktion: Oberstdivisionär E. Bircher. Adresse der Redaktion: Zeitglocken 2, Bern. Erscheint monatlich. Preis: jährlich Fr. 7.—. Einzelnummer: 80 Rappen.

Nr. 4/88. Jahrgang. April 1942.

Lt. Senn: General Willes Bedeutung für die Entwicklung der schweiz. Milizarmee.

Hptm. Matossi: Taktische Grundgedanken erläutert am Infanterie-Bataillon.

Curti: Zimmerschiessapparate für Ik. und Werfer.